



Heldinnen und Helden

Malwettbewerb zur Corona-Pandemie Seite 8

Titelbild: „Ärztin“ von Lea Savsek, 8 Jahre

Liebe Leserinnen und Leser,

die Corona-Pandemie hat uns nach wie vor fest im Griff. Jetzt im Winter sogar noch fester als im Frühjahr.

Nachdem im Sommer der Pfarrbrief komplett ausgefallen ist und der Osterpfarrbrief nur als Online-Version zur Verfügung gestanden hat, haben wir uns entschlossen, den aktuellen Pfarrbrief jetzt wieder online und als gedruckte Exemplare herauszugeben. Allerdings mit etwas geringerem Umfang und in einer geringeren Auflage. Wir möchten es nach wie vor unseren bewährten Verteilerinnen und Verteilern nicht zumuten, in dieser Zeit die Pfarrbriefe an die einzelnen Haushalte zu verteilen. Deshalb werden wir die gedruckten Exemplare in den Kirchen auslegen und nur ein geringer Teil wird über die Weihnachtstüten an unsere Seniorinnen und Senioren verteilt.

Wir von der Redaktion wünschen uns, dass wir im nächsten Jahr wieder im gewohnten Rhythmus den Pfarrbrief herausbringen können, damit wir Sie mit interessanten Themen rund um unsere Katholische Kirche in Wesseling informieren können.

Uns bleibt nun noch Ihnen Gottes Segen, freudreiche Festtage und einen Guten Rutsch ins neue Jahr 2021 zu wünschen. Bleiben Sie gesund!

Auf ein Wiedersehen in 2021!

Für die Redaktion des Pfarrbriefes




Impressum

Herausgeber: PGR im Seelsorgebereich Wesseling

Redaktion:

Pfr. Markus Polders
Pater Jürgen Ziemann CSsR
Ewald Endres
Elke Heider
Bernd Kux
Dr. Oliver Lamberti
Thomas Liebertz
Maschamay Poßkel
Isolde Roth

Layout: Thomas Liebertz

Logo: Petra Flink

Titellogo: Thomas Liebertz

Auflage: 10.000 Exemplare

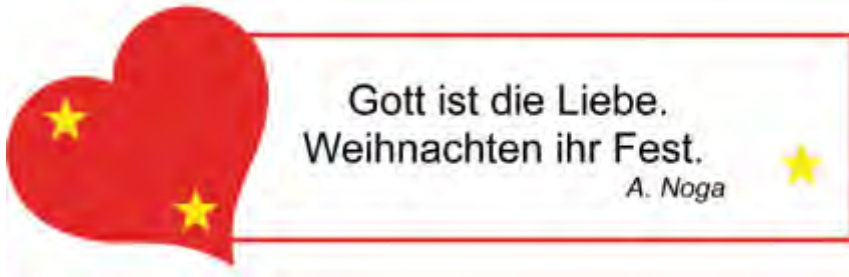
Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge ggf. zu kürzen und zu veröffentlichen.

Redaktionsschluss für den Osterpfarrbrief:

15.02.2021

Einsendungen an redaktion@kath-wesseling.de

**Sie finden die Ausgabe des Pfarrbriefes
auch im Internet unter:
www.kath-wesseling.de
www.st.andreas-wesseling.de**



Liebe Leserinnen und Leser!

Die Aussage „Gott ist die Liebe. Weihnachten ihr Fest.“ von Andreas Noga fasst die christliche Botschaft in zwei Sätzen zusammen: Gott liebt die Menschen. Wir bedeuten ihm sehr viel, so dass er in Jesus einer von uns geworden ist.

Dieses Geheimnis des kleinen Kindes im Stall lässt uns die Liebe Gottes erahnen. Durch die Geburt Jesu hat sich die Welt verändert. Seine Geburt brachte Hoffnung und die Botschaft eines liebenden Gottes zu den Menschen.

Diese christliche Botschaft von der Liebe Gottes zu den Menschen lässt die Pfarrgemeinde den Menschen so wahrnehmen, dass ihm Hilfe gewährt werden soll, wenn er sie braucht. Jesus fordert uns auf: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ (Galater 5.14).

Dieser Auftrag spricht jeden Einzelnen an. Gerade die Nächstenliebe ist uns Christen als Aufgabe aufgetragen. In der Pfarre setzt die Arbeit der Caritas ein deutliches Zeichen des christlichen Glaubens. Die Sorge um unsere Mitmenschen und die Hilfe für Menschen in Not ist ein wesentlicher Teil. Eine Gemeinschaft kann manchmal mehr bewirken als der Einzelne.

Auch bei uns gibt es Menschen, die in Not, Sorgen und Trauer leben. Menschen, die durch den Verlust der Arbeit, durch eine Krankheit oder die Covid-19-Pandemie zu wenig Geld, Sicherheit oder Kontakte haben. Die froh machende Botschaft von Weihnachten sollte auch für sie erfahrbar sein.

Seit 25 Jahren hat die Pfarrcaritas St. Andreas Einsame und Bedürftige am Heiligen Abend in den Pfarrsaal eingeladen. Auch sie sollten Gemeinsamkeit und die Freude des Weihnachtsfestes erleben. Die Freude in den Gesichtern der Gäste und die vielen Worte des Dankes haben gezeigt, dass es gelungen ist, dies erlebbar zu machen.

Leider kann in diesem Jahr wegen der Covid-19-Pandemie das 25-jährige Jubiläum der Weihnachtsfeier nicht gefeiert werden. Trotzdem versuchen wir in der Adventszeit, das Gefühl von Einsamkeit durch einen Anruf, eine

Karte, eine Weihnachtstüte oder Ähnliches zu mindern. Etwas Zeit, ein freundliches Wort und eine Geste des Verstehens sind oft wichtiger als alles was man kaufen kann.

Aber auch große materielle Not kann die Freude der Weihnacht überdecken. Wir werden besonders Familien und Alleinerziehende unterstützen, die durch die Pandemie wegen Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit oder Kinderbetreuung in Not geraten sind. Wenn Sie den Gedanken der Caritas von Wertschätzung und Nächstenliebe aufgreifen und diese Aktion in Ihrem Umfeld oder mit uns zusammen unterstützen, freuen wir uns sehr.

Wir wünschen Ihnen und allen, die Ihnen wichtig sind, eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten, alles Gute, Gesundheit, Frieden und Gottes Segen.

Bärbel Neumann

Pfarrcaritas von St. Andreas

Bild „Mama“ aus dem Malwettbewerb (Seite 8)



Inhalt

Caritas – Spenden für Wesselingener Menschen in Not.....	6
Christkönigssonntag – Christkönigsempfang	7
Heldinnen und Helden – Malwettbewerb	8
FSJ-Erfahrungen von Bjarne Burwinkel auf der Insel Sumba.....	9
Dankesbrief der Redemptoristen auf der Insel Sumba	13
Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel.....	14
Kleiner Weihnachtsgruß.....	15
Ein Rosenkranz gegen die Corona-Pandemie.....	16
Aktion Dreikönigssingen 2021	17
Anmelde-Coupon Dreikönigssingen 2021.....	21
Krippenspiel zu Weihnachten.....	22
Verabschiedung von Kantor Helmut Ritter	23
Redaktionstermine	26
Aktion „Ein Licht im Advent“	27
Ich hätte da mal eine Idee.....	29
Willkommensdienst – Verstärkung gesucht	30
Haus der guten Taten	32
Kolpingsfamilie St. Andreas Wesseling: „Mein Schuh tut gut“	34
Pfarrämter	35
Ansprechpartner im Seelsorgebereich	36

Spenden für Wesseling

Menschen in Not

„Du für deinen Nächsten...“ lautet das Motto der dreiwöchigen Advents-Sammlung der Caritas im Rhein-Erft-Kreis. Doch in diesem Jahr ist alles anders: Aufgrund der Corona-Pandemie gehen die Ehrenamtlichen nicht von Tür zur Tür und sammeln Geldspenden ein. Stattdessen bitten wir in Wesseling um eine Überweisung zur Unterstützung der caritativen Arbeit in den Kirchengemeinden.

Mit dem Geld der Sammlung unterstützen die Pfarreien vor allem Familien und ältere Menschen, die in Not geraten sind, zum Beispiel durch Lebensmittelgutscheine oder andere Hilfen in besonderen Lebenslagen.

Seit 1972 gibt es in der Adventszeit diese große Spendenaktion, in diesem Winter zum ersten Mal ohne den persönlichen Kontakt an den Haustüren. Wir wünschen Ihnen deshalb auf diesem Wege:



Gesegnete Weihnachten und einen gesunden Jahreswechsel in 2021

Wenn Sie für Ihre Kirchengemeinde spenden möchten, die Kontodaten:

St. Germanus DE25 3705 0299 0132 0002 79

St. Andreas DE12 3706 2365 4005 4460 10

Schmerzhaftes Mutter DE42 3706 2365 5000 3630 24

Thomas Apostel DE50 3706 2365 6000 6840 13

Verwendungszweck: **Adventssammlung Caritas**

Ab 20 Euro können wir Ihnen eine Spendenquittung zukommen lassen.

Melden Sie sich bitte in der Beratungsstelle der Caritas in Wesseling,

Tel.: 02236 84 37 91

Caritasbeauftragter der Kirchengemeinden Wesseling

Diakon H.-J. Schiefen

Für den Caritasverband des Rhein-Erft-Kreises

Dorothea Böcker



Christkönigs Sonntag – Christkönigsempfang

Das Christkönigsfest wird jedes Jahr am Sonntag vor dem 1. Advent gefeiert. Mit diesem Hochfest endet das katholische Kirchenjahr.

Es ist ein eher junges Fest und wurde erst Anfang des 20. Jahrhunderts eingeführt.

1925 feierte die römisch-katholische Kirche das 1.600-Jahr-Jubiläum des Konzils von Nicäa 325 mit einem Heiligen Jahr. Auf diesem Konzil entstand das große Glaubensbekenntnis (Credo), das wir heute noch beten. Darin wird ausgedrückt, was wir glauben und wer Jesus ist.

Papst Pius XI. setzte das Hochfest vom Königtum Christi in den 1920er Jahren in den liturgischen Kalender ein.

In unserem Seelsorgebereich laden wir alljährlich die Gläubigen an diesem Tag zu einem besonderen Fest ein, zum

Christkönigsempfang der Katholischen Kirche in Wesseling.

Er gilt als Begegnungs-, Austausch- und Informationstag innerhalb der Pfarrgemeinden. Leider musste – er wie so vieles andere auch – aufgrund der COVID-19-Pandemie in diesem Jahr entfallen.

Pfr. Markus Polders

Heldinnen und Helden

Malwettbewerb zur Corona-Pandemie

EIN HERZLICHES



AN MAMAS & PAPAS, DAS MEDIZINISCHE PERSONAL

& SO VIELE WEITERE,

die in dieser herausfordernden Zeit der Pandemie

sichtbar und unsichtbar so viel für ihre Mitmenschen leisten!

„Wer ist Deine Heldin?“, „Wer ist Dein Held?“ haben wir zusammen mit dem Malteser Integrationsdienst Kinder und Jugendliche gefragt und sie gebeten, uns dazu ein Bild zu malen. Auf den Bildern, die wir erhalten haben, waren oft Mamas und Papas abgebildet, die sich außer Haus in ihren Berufen und daheim für ihre Familien einsetzen. Ehrlich gesagt mussten wir schmunzeln, als wir gesehen haben, wie oft auch Geschwister als Heldinnen und Helden porträtiert wurden. Wir ha-

ben uns gefreut zu sehen, wie auf weiteren Kunstwerken der heldenhafte Einsatz von Ärzten/Ärztinnen, Feuerwehrleuten, Erntehelfer*innen und zahlreichen anderen gewürdigt wurde.

Ein herzliches Dankeschön auch an die Künstler*innen der schönen Bilder! Einige Bilder können Sie in dieser Ausgabe des Pfarrbriefes finden. Weitere Bilder werden an den Wirkungsstätten der Kinder und Helden ausgestellt.

Isolde Roth

Freiwilliges Soziales Jahr auf der Insel Sumba

Erfahrungen von Bjarne Burwinkel

Liebe Pfarrgemeinde.

Seit September 2019 bin ich nun schon auf Sumba. Sumba ist eine kleine Insel im Indischen Ozean und gehört zu Indonesien. Die wohl bekanntere Insel Bali liegt nur eine Flugstunde entfernt.

Vor mehr als einem Jahr habe ich mich entschlossen bei den RVM (Redemptorist Volunteer Ministries) ein freiwilliges soziales Jahr zu absolvieren.

Bei den RVM engagieren sich junge Männer und Frauen mit den Redemptoristen gemeinsam in sozialen Projekten in vielen Ländern. (New York, Dublin, Peru, Paraguay ...)

Mich und zwei weitere Volunteers hat es nach Sumba verschlagen.

Mein Einsatzort befindet sich in der Inselhauptstadt Waingapu. Dies ist eine Stadt im Nordosten der Insel mit ca.



Pater Dandi ist der Leiter des Jungeninternats und mein verantwortlicher Betreuer

11.000 Einwohnern. Hier wohne ich im Jungeninternat „Asrama Perwarta Injil Redemptorist Padadita“ (API-R) und arbeite an 5 Tagen die Woche in der Schule



Ein traditionelles Dorf in Ost-Sumba

„SMP Katholik Anda Luri“. Dort unterstütze ich die Lehrer und unterrichte Englisch in den 7. und 9. Klassen.

Im Internat leben zurzeit 111 Jungs aus ganz Sumba im Alter von 12 bis 18 Jahren mit zwei Patern, einem Frater, einem Bruder und ein paar Angestellten zusammen. Alle Internatskinder besuchen die SMP Anda Luri (Mittelschule, Klassen 7-9) und die SMA Anda Luri (Oberschule, Klasse 10-12), welche neben dem Jungen- und einem Mädcheninternat ebenfalls von den Redemptoristen betreut werden. Hier werden Mädchen und Jungen aus ganz Waingapu unterrichtet. In der SMP werden gewöhnlich Kinder von 12 bis 15 unterrichtet und in der SMA Kinder von 16 bis 18 Jahren

Zur Zeit besuchen ungefähr 400 Kinder die SMP und ca. 580 Kinder die SMA.

Im Internat beginnt der Tag sehr früh. Bereits um 4:30 Uhr wecke ich die Kinder, danach waschen sich die Kinder und lernen ein wenig. Um 5:30 Uhr besuchen alle den Gottesdienst in der Asrama eigenen Kapelle, anschließend ist Frühstück. Um



Der Speisesaal des Asramas

6:30 Uhr verlassen alle Asramakinder zusammen mit mir das Asrama und gehen zur Schule, die um 7:00 Uhr mit dem Morgenappell startet.

Der Unterricht in der Schule dauert jeweils 40 Minuten pro Unterrichtsstunde und die Pausen jeweils 20 Minuten. Normalerweise wird in Doppelstunden unterrichtet. Dabei werden die Fächer Englisch, Indonesisch, Mathe, IPA (Naturwissenschaften mit Erdkunde), Traditionen, Sport und Musik unterrichtet. Die Schule endet für die SMP-Schüler um 13:25 Uhr.

Um 2:00 Uhr gibt es Mittagessen im Asrama. Da die SMA-Schüler später nach Hause kommen, essen diese später.

Danach gibt es in der großen Mittagshitze (eigentlich ist es hier immer heiß) eine kurze Pause.

Um 15:30 Uhr fängt die Arbeitszeit im Internat an. Dann geht jeder seiner zugeordneten Arbeit nach. Dies geht vom Fegen im Asrama, über den Garten pflegen und Reis waschen bis zu Schweinestall säubern und die Tiere füttern. Auch ich nehme tagtäglich an diesen Arbeiten teil.

Wenn wir fertig sind, ist Sportzeit. Das heißt es wird Fußball gespielt und ab und zu auch Volleyball. Nach der Sportzeit wird sich gewaschen und dann gelernt bis die langersehnte Essensglocke gegen 18:30 Uhr zum Abendessen ruft.

Abends essen auch die Angestellten, die Pater und Co. und ich zusammen mit den Kindern.

Wenn fertig gegessen wurde, bleiben alle noch sitzen, denn dann machen die Kinder Ansagen für den nächsten Tag, verlorene Gegenstände werden ausgerufen, es wird geschaut wer nicht gearbeitet hat und die Kinder bekommen die Gelegenheit persönliche Anliegen in der großen Runde zu klären oder Vorschläge für das Internat zu machen. Danach bekommen wir, also die Pater, der Frater, der Diakon und ich die Möglichkeit, Ansagen für die nächsten



Tage zu machen oder Anliegen vorzubringen, die uns über den Tag aufgefallen sind.

Nach dem Essen gibt es eine Entspannungszeit, während dieser wird gespielt,



gelesen und die Kinder dürfen zuhause anrufen.

Von 20:00 Uhr bis 21:15 Uhr ist wieder die Lernzeit, dann gehe ich herum und helfe bei den Hausaufgaben, vor allem bei Englisch. Um 22:30 Uhr müssen spätestens alle im Bett sein.

Dadurch, dass ich am täglichen Leben der Menschen hier partizipiere, bekomme ich tiefe Einblicke in die Kultur und Traditionen, sowie in die Lebenseinstellungen der Bevölkerung. Auch das Interesse an meiner Herkunft ist während der Gespräche sehr groß und ich Begegne vielen Klischees.

Die Menschen in Waingapu nehme ich als sehr gastfreundlich und offen wahr. Man spricht mich auf der Straße an und wenn die Leute merken, dass ich indonesisch spreche, entwickeln sich oft längere Gespräche und andere, die gerade vorbeigehen, steigen in das Gespräch ein. Meist werde ich vor allem aufgrund meiner Hautfarbe angesprochen. Und auch während der Gespräche ist das Interesse an

meiner Herkunft sehr groß und ich begegne vielen Klischees.

Die „Weißen“ seien groß, intelligent, reich und „hebat“ (großartig). Das Asrama und die Schule der Redemptoristen sind auf ganz Sumba bekannt und angesehen, so dass meine Tätigkeit dort zu besonderem Ansehen führt.

So habe ich in der Gesellschaft eine Position eingenommen, die für mich persönlich verstörend ist, da ich sie meiner Meinung nach nicht „verdient“ habe. Gleichzeitig ergibt sich daraus eine große Verantwortung die „westliche“ Welt zu vertreten, aber nicht nur schön zu reden. Dabei sehe ich es fast als meine Aufgabe an, vor allem den Kindern hier klar zu machen, dass Menschen mit einer helleren Haut keine besonderen Fähigkeiten besitzen. Viele denken, dass sie das, was „der Weiße“ kann, selber nicht können.

In dieser Zeit auf Sumba habe ich nicht nur helfen können, ich habe vor allem selber viel gelernt.

Neben der Sprache habe ich vor allem viel von der Lebensweise der Menschen hier gelernt. Die Freundlichkeit, Gastfreundschaft und Offenheit ist mit Deutschland nicht zu vergleichen. Die Jugendlichen leben und lernen zwar (aus unserer Sicht)



Ausflug mit dem ganzen Asrama zum schönen Strand Pulkambara

unter einfachsten Verhältnissen, aber dies tun sie mit großem Stolz. Sie sind stolz darauf die Uniform zu tragen und die Schule besuchen zu dürfen.

Aber auch in einem etwas abgelegeneren Teil der Erde bin ich nicht unbetroffen von den derzeitigen Ereignissen. So wurden mittlerweile auch hier alle Schulen geschlossen und das Asrama ist wie leer gefegt. Genauso wird das öffentliche Leben hier immer weiter eingeschränkt, oder sollte ich lieber sagen „dort“!

Denn kurz nach unserer Halbzeit erhalten wir die Nachricht, dass die Regierung alle Freiwilligen, die sich im Ausland befinden, zurück bittet.

Und 10 Tage später, am 29. März um knapp 7 Uhr morgens bin ich dann schon in Deutschland gelandet. So muss aus meinem Bericht oben, den ich Ende Februar geschrieben habe, ein Bericht in der Vergangenheit werden.

Ich bin nun schon seit 3 Wochen zu Hause und habe einige Zeit gehabt auf meinen Aufenthalt auf Sumba zurück zu blicken.

Ich vermisse nun schon einige Dinge, die ich in Sumba hatte.

Ich vermisse die offeneren und eigentlich immer freundlichen Menschen, die selbst mit einem Lächeln durch die Welt gelaufen sind und freundlich waren, auch wenn nicht alles rund lief.

Aber auch die Spontanität der Menschen fand ich immer wieder super. So bin ich in Freistunden mit den Lehrern zu ihnen nach Hause gefahren und wir haben dann dort die Obstbäume leer gefuttert.

Anderer Male habe ich mit den Patern und dem Frater spontan beschlossen einen Ausflug zum Strand oder gar zur anderen Seite der Insel zu machen .

Ebenso finde ich die Gelassenheit, die viele der Sumbanesen an den Tag legen, sehr angenehm. Viele leben mit der Devise: „Stress bringt nichts als Unzufriedenheit“.

Beim Essen bin ich aber immer noch zwiesgespalten. Zum einen mag ich das Essen dort ziemlich gerne. Zum anderen genieße ich aber die Vielfalt an Essen aus aller Welt hier in Deutschland. Manchmal habe ich aber das Gefühl ohne Reis nicht satt zu werden und der Reis hier schmeckt anders!

Eine weitere Sache, die ich momentan noch vermisse, ist das warme Klima auf Sumba. Auch wenn das Wetter hier momentan sommerliche Temperaturen hat, friere ich mir immer noch bei allem unter 25° C die Zehen ab. Vor Indonesien war mir alles über 25° C zu warm.

Aber am allermeisten fehlen mir natürlich die Asrama Kinder, Pater Dandi, Pater Charles, Frater Harry, Bruder Yona und alle Angestellten des Asramas. Gut, dass Videoanrufe in beide Richtungen funktionieren.

Nun habe ich zwei „Heimaten“, eine in Deutschland und eine auf „Sumba“.

Herzlichst Ihr

Bjarne Burwinkel



Sonnenuntergang auf der Veranda des Asramas

Noviziat Redemptoristen

Liebe Wesseling,

folgender Brief erreichte mich vom Noviziatsleiter der Redemptoristen, Pater Marinaus Dapa Talu CSs.R, auf der Insel Sumba.

Wanno Gaspar

Liebe Wesseling,

herzliche Grüße von der Insel Sumba in Indonesien. Jeden Tag haben wir hier zur Zeit Temperaturen um 32 Grad. Im letzten Jahr haben wir eine große Spende aus Wesseling erhalten, die uns geholfen hat in unserem Noviziat einige wichtige Anschaffungen zu tätigen. Es wurden Tische, Stühle, Matratzen und vieles mehr für die große Zahl der Novizen angeschafft. Darüber hinaus konnte für viele Monate der Reis, der zum täglichen Grundnahrungsmittel gehört, gekauft werden. Gerne möchte ich Ihnen erzählen wie es mit unseren Novizen nun weitergeht, sie waren mit Ihnen im Gebet immer dankbar verbunden.

Im Juli 2019 haben 24 Novizen das Noviziat begonnen. Am Anfang dieses Jahres war die Einkleidung und die Novizen haben ihr Ordenskleid erhalten. Nach dieser Probezeit hat ein Novize das Noviziat verlassen. Am Ende des Noviziatsjahres haben am Montag, den 29. Juni. 2020, 23 Novizen ihre Erste Profess abgelegt. Wir erbitten Euer inständiges Gebet für die Novizen und ihren Weg.

Für ihr Philosophie- und Theologiestudium gehen unsere Studenten normalerweise nach Yogyakarta in unser Studienhaus. Doch bedingt durch die Corona Pandemie müssen unsere Studenten auf der Insel Sumba, bis voraussichtlich Dezember 2020, bleiben.



Terima Kasih
Danke Pater Jürgen Ziemann
Danke Wesseling

In diesen 6 Monaten werden unsere Studenten über einen Onlinekurs von Weetebula aus unterrichtet und haben so ihr Studium begonnen. Wir hoffen, dass wir so die Zeit gut überstehen und unsere Studenten einen guten Start haben.

Am gleichen Tag, den 29.7.2020 wurden 27 neue Novizen ins Noviziat aufgenommen.

Dies ist in der Geschichte der Redemptoristen in Indonesien die bisher höchste Zahl an Novizen.

Bitte seien Sie mit uns im Gebet verbunden und im Namen aller Novizen vielen Dank für die überwältigende Hilfe und Unterstützung.

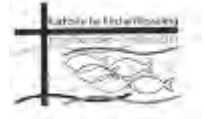
In Christus unseren Erlöser grüßt Sie

Pater Marinaus Dapa Talu CSs.R

Gottesdienste

zu Weihnachten und zum Jahreswechsel 2020/2021

(Änderungen vorbehalten)



Donnerstag, 24.12.2020 Heiligabend

07.00 Uhr	Rorate-Messe	St. Germanus	} Nur mit Anmeldung*
07.45 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Germanus	
18.00 Uhr	Christmette	St. Thomas Ap.	
19.00 Uhr	Christmette	Schm. Mutter	
21.00 Uhr	Christmette	St. Marien	
22.00 Uhr	Christmette	St. Germanus	
23.00 Uhr	Christmette	St. Josef	
24.00 Uhr	Christmette unter Mitwirkung des Brigidachores	St. Andreas	

Freitag, 25.12.2020 Hochfest der Geburt des Herrn – 1. Weihnachtstag

08.00 Uhr	Hochamt zum Weihnachtsfest	St. Germanus	} Nur mit Anmeldung*
09.00 Uhr	Hochamt zum Weihnachtsfest	St. Andreas	
10.00 Uhr	Hochamt zum Weihnachtsfest	St. Thomas Ap.	
11.00 Uhr	Hochamt zum Weihnachtsfest	St. Josef	
11.30 Uhr	Hochamt zum Weihnachtsfest	St. Andreas	
17.00 Uhr	Hochamt zum Weihnachtsfest	Schm. Mutter	
18.00 Uhr	Hochamt zum Weihnachtsfest	St. Germanus	

***Zur Teilnahme an den Christmetten am Hl. Abend und an den Hochämtern des ersten Weihnachtstages ist eine vorherige telefonische Anmeldung, (02236/375770) in der Zeit vom 14.12. – 21.12.2020 erforderlich!**
Anmelden können sich Familien (Eltern mit Kindern), Ehepaare und Einzelpersonen. Es dürfen nur die in der Kirche gekennzeichneten Plätze eingenommen werden.

Samstag, 26.12.2020 Fest des Hl. Stephanus – 2. Weihnachtstag

15.00 Uhr	Weihnachtsandacht unter Mitwirkung des Brigidachores	Schm. Mutter
16.15 Uhr	Salveandacht	Schm. Mutter
17.00 Uhr	Hl. Messe	Schm. Mutter
17.30 Uhr	Hochamt zum Weihnachtsfest	St. Marien
18.30 Uhr	Hl. Messe	St. Andreas

Sonntag, 27.12.2020 Fest der Hl. Familie

08.00 Uhr	Hl. Messe mit Kindersegnung	St. Germanus
09.00 Uhr	Hl. Messe mit Kindersegnung	St. Andreas
11.00 Uhr	Hl. Messe mit Kindersegnung	St. Josef
11.30 Uhr	Hl. Messe mit Kindersegnung	St. Andreas
18.00 Uhr	Hl. Messe mit Kindersegnung	St. Thomas Ap.
18.00 Uhr	Hl. Messe mit Kindersegnung	St. Germanus

Montag, 28.12.2020 Fest der Unschuldigen Kinder

15.00 Uhr	Stunde an der Krippe mit Kindersegnung	St. Germanus
18.00 Uhr	Vesper und Hl. Messe mit Kindersegnung	St. Germanus

Dienstag, 29.12.2020

09.00 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Hl. Messe

St. Germanus
 St. Andreas

Mittwoch, 30.12.2020

09.00 Uhr Hl. Messe
 16.30 Uhr Euch. Andacht und Rosenkranzgebet
 18.00 Uhr Hl. Messe

St. Thomas Ap.
 St. Andreas
 Schm. Mutter

Donnerstag, 31.12.2020 Silvester

17.00 Uhr Hochamt zum Jahresabschluss mit Euch. Segen
 17.30 Uhr Hochamt zum Jahresabschluss mit Euch. Segen
 18.30 Uhr Hochamt zum Jahresabschluss mit Euch. Segen

Schm. Mutter
 St. Marien
 St. Andreas

Freitag, 01.01.2021**Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahr**

08.00 Uhr Hochamt zum Neuen Jahr
 09.00 Uhr Hochamt zum Neuen Jahr
 11.00 Uhr Hochamt zum Neuen Jahr
 11.30 Uhr Hochamt zum Neuen Jahr
 18.00 Uhr Hochamt zum Neuen Jahr
 18.00 Uhr Hochamt zum Neuen Jahr

St. Germanus
 St. Andreas
 St. Josef
 St. Andreas
 St. Thomas Ap.
 St. Germanus

Kleiner Weihnachtsgruß

Rund um den Gaudete-Sonntag werden unsere Seniorinnen und Senioren mit einem kleinen Weihnachtsgruß beschenkt. Angesichts der Herausforderungen, die die letzten Monate unter anderem durch die Kontaktbeschränkungen für ältere Menschen mit sich gebracht hat, möchten wir sie besonders in den Blick nehmen. Wir möchten ihnen mit einer Kerze das Licht, das mit Gottes Sohn an Weihnachten zu jedem von uns gekommen ist, sichtbar nach Hause bringen. Zugleich möchten wir ihnen damit deutlich machen, dass sie ein wichtiger Teil unserer Gemeinschaft sind.

An manchen Kirchorten in unserem Seelsorgebereich gibt es seit längerer Zeit die Tradition eines Advents- oder Weihnachtsgrußes für Senioren. In diesem Jahr möchten wir den bisherigen Empfängerkreis bewusst auf alle unsere Mitglieder in Wesseling ab 75 Jahren erweitern, so dass sie in der gewohnten Form oder in diesem Jahr erstmalig mit einer Kleinigkeit beschenkt werden. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen bedanken, die mit Händen und Füßen dazu beitragen, dass die Grüße bei ihren Empfängern ankommen.

Isolde Roth

Ein Rosenkranz gegen die Corona-Pandemie

St. Martins-Orden an die Messdiener*innen von St. Germanus verliehen

Es ist eine herausfordernde Zeit, in der wir uns alle befinden. So mussten auch wir Messdiener*innen von St. Germanus im April alle unsere geplanten Treffen absagen und konnten uns nur noch mit Hilfe der modernen Technik über Onlineplattformen verabreden.

Im Rahmen dieser Treffen kam bei uns allen schnell der Wunsch auf, dass wir gemeinsam etwas in dieser Zeit bewegen wollen und Menschen, denen es noch schlechter geht als uns, helfen möchten. Passend zum anstehenden Rosenkranzmonat Mai hatten wir die Idee, Rosenkränze zu basteln und diese gegen eine Spende zu verkaufen. Alle 30 Kinder und Jugendlichen unserer Gruppe haben mit viel Herzblut und Mühe 360 Stück angefertigt und diese in unserer Pfarrkirche St. Germanus ausgestellt. Am Ende ist eine unglaublich tolle Summe von 2.232,12 Euro zusammengekommen, auf die wir sehr stolz sind. Der Erlös ging an Malteser International, konkret an deren Corona-Hilfe auf der ganzen Welt.

Im Rahmen einer feierlichen Samstagabendmesse am 10. Oktober 2020 haben wir Ministrant*innen dann persönlich den Scheck an den Generalsekretär von Malteser International, Herrn Ingo Radtke, übergeben. Im Anschluss daran wurden wir völlig überraschend mit dem St. Martins-Orden des Souveränen Malteserritterordens geehrt. In Anlehnung an den heiligen St. Martin steht der Orden für das Teilen und die gegenseitige Fürsorge unter den Menschen. Über diese besondere Auszeichnung haben wir uns alle sehr gefreut.

Ohne Sie, liebe Spenderinnen und Spender, wäre diese Aktion jedoch erst gar nicht zu so einem Erfolg geworden. Daher möchten wir uns herzlich für die großzügigen Spenden bedanken. Mit Gottvertrauen und Mut kann man gemeinsam viel schaffen!

Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut durch die kommende Zeit!

*Ihre Messdiener*innen
von St. Germanus*



KINDERN HALT GEBEN

✱ IN DER UKRAINE UND WELTWEIT



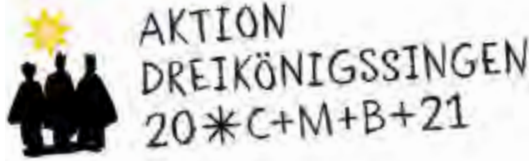
SEGEN
BRINGEN
✱ SEGEN
SEIN



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 ✱ C+M+B+21

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Band der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de



Liebe Wesseling, die Sternsinger in Wesseling sind sicher die erfolgreichsten Spendensammler im Seelsorgebereich.

Seit über 50 Jahren ziehen die Sternsinger im Januar durch unsere Stadt Wesseling, um an den Haustüren zu singen, den Segen zu bringen und Spenden für notleidende Kinder zu sammeln. Wegen Corona gehen sie in jedem Wortsinn neue Wege. Dafür werden wir auch wieder Mitstreiter suchen.

Bei Einfamilienhäusern wird es mit dem nötigen Abstand sicher gehen. Corona bedingt werden wir nicht in den Treppenhäusern von Mehrfamilienhäusern singen können.

Deshalb überlegen wir, ob wir an verschiedenen öffentlichen Plätzen, im Freien, zu einer angegebenen Zeit und natürlich nach den Gottesdiensten am Wochenende das kleine „Sternsinger-Ritual“ für alle Bewohner von Mehrfamilienhäusern, die nicht besucht werden können, durchführen. Hier wird gesungen, werden die Segensschilder verteilt und Spenden gesammelt. Anwohner sind eingeladen, den Segen, wie die Strahlen eines Sternes, mit nach Hause zu nehmen. Die Plätze werden dann noch in den Pfarrmitteilungen und der Presse bekannt gegeben.

Das ist der Kern des Planes, den das Vorbereitungsteam der Sternsingeraktion entworfen hat. Er steht unter dem Vorbehalt, ob und wie Treffen in der Öffentlichkeit im Januar nach den geltenden Schutzverordnungen möglich sein werden. Eine

Grundlage für die Planungen ist das Hygienekonzept „Sternsingen – aber sicher“, den das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ für das Dreikönigssingen 2021 zusammengestellt hat.

Das Motto heißt diesmal:

**„Kindern Halt geben –
in der Ukraine und weltweit“.**

Wir hoffen, dass wir in diesem Jahr Corona bedingt genügend Kinder für die Sternsingeraktion finden, und sich wieder viele Wesseling an der Spendenaktion beteiligen.

Für das Vorbereitungsteam der Sternsinger

Pfarrer Pater Jürgen Ziemann

Pater Jürgen Ziemann
Pfarrer im Seelsorgebereich Wesseling
Eichholzer Str. 66
50389 Wesseling (Keldenich)
Tel: 02236 94 63 25

Segen bringen, Segen sein

Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit

Das Beispielland der kommenden Aktion Dreikönigssingen 2021 ist die Ukraine. Dort sind viele Kinder lange von ihrem Vater, ihrer Mutter oder beiden Eltern getrennt, weil diese im Ausland arbeiten. Die Sternsingeraktion nimmt diese Kinder in den Blick: Sie zeigt auf, warum Eltern zum Arbeiten ihre Heimat verlassen, und was das für die Kinder bedeutet. Unter dem Motto „Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“ veranschaulicht die



Großmutter Anna (55) kümmert sich seit mehreren Jahren um ihre Enkelkinder Maxim, Tatjana und Denis, obwohl sie selbst arbeitet. Auch wenn die Tochter regelmäßig Geld schickt, muss Anna dazuverdienen, damit die Familie über die Runden kommt.



Die Geschwister Nastia (9) und Kola (10) sind auf dem diesjährigen Plakat zur Sternsingeraktion zu sehen. Zusammen mit ihren Eltern wohnen sie in einem kleinen Dorf in der Westukraine.

Die Migranten füllen Lücken auf den Arbeitsmärkten im Ausland, etwa in der Pflege, in der Landwirtschaft oder in der Fleischindustrie. Manche erhalten keinen regulären Arbeitsvertrag und werden ausgebeutet. Die Unterbringung in notdürftigen Unterkünften gefährdet ihre Gesundheit zusätzlich. Das wurde während der Corona-Pandemie gerade auch in Deutschland deutlich. Zudem verdienen

Aktion Dreikönigssingen, wie Projektpartner der Sternsinger Kinder ohne oder mit eingeschränkter elterlicher Fürsorge schützen und stärken.

Beispiel Ukraine

Die Internationale Arbeitsorganisation ILO schätzt, dass mehr als 1,5 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer im Ausland arbeiten – die meisten in Europa. Zu den Gründen zählen Armut, mangelnde Verdienstmöglichkeiten und niedrige Löhne.



Maxim(11) wächst ohne beide Eltern auf. Seine Mutter arbeitet als Köchin in Polen, sein Vater ist in Russland. „Am meisten vermisse ich sie beim Spazierengehen“, sagt Maxim.



Auch der empfindsame Kola vermisst seinen Vater oft. Er versteht, warum er weg ist, aber das hilft nicht gegen die Sehnsucht. Am liebsten geht er mit seinem Vater an-
geln.

Migranten meist weniger als einheimische Arbeitnehmer. Dennoch bleibt ihnen mehr, als sie in ihrer Heimat verdienen würden.

Das Leid der Kinder

Rund zwei Millionen Kinder, schätzt die Caritas Ukraine, wachsen wegen der Arbeitsmigration in dem osteuropäischen Land mit nur einem Elternteil, bei Großeltern, anderen Verwandten oder in Pflegefamilien auf. Die meisten Eltern lassen ihre Kinder schweren Herzens in der Heimat zurück und hoffen, nach einiger Zeit mit genügend Ersparnissen wieder nach Hause zurückkehren zu können. Studien



„Die Kinder der Arbeitsmigranten brauchen Liebe, Fürsorge und Unterstützung“, sagt Natalja Hryhortschuk, Leiterin des Kinderzentrums. „Die Kinder haben auch Ängste, etwa verlassen zu werden oder allein zu bleiben. Was meiner Meinung nach am Wichtigsten ist, damit ein Kind gut aufwächst? Ganz klar Lubov – Liebe!“

zeigen indes, dass die längere Abwesenheit der Eltern den Kindern emotional und sozial schadet. Sie fühlen sich verlassen und vernachlässigt. In der Schule halten sie schlechter mit als Kinder aus intakten Familien. Sie greifen in der Pubertät eher zu Alkohol und Drogen und entwickeln häufiger psychische Probleme. Die Arbeitsmigration belastet auch die Eltern stark. Lange Abwesenheiten führen zu Entfremdung, die oft in eine dauerhafte Trennung münden. Darunter leidet die ganze Familie. Nicht zuletzt tragen Großeltern und Verwandte, die sich um die Kinder kümmern, eine große und oft kaum zu bewältigende Last.



Psychologin Mariana Popowytsch bietet Gruppen- und Einzeltherapien an. Besonders beliebt sind ihre Runden mit Kindern und Eltern oder Großeltern. Sie stärken mit spielerisch-kreativen Elementen das Gemeinschaftsgefühl.

Einsatz der Projektpartner

Von Arbeitsmigration betroffenen Kindern zur Seite zu stehen, sie zu stärken und zu schützen, ist ein Arbeitsschwerpunkt der Caritas Ukraine, Projektpartner des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘. In elf Caritas-Tageszentren im ganzen Land bietet die Caritas den Kindern Gemeinschaft, psychologische Betreuung und Seelsorge, Hausaufgabenhilfe, Kunst- und

Handwerkskurse, Ausflüge, Sommercamps, Sport, Spiel und Spaß. In Veranstaltungen zu den Kinderrechten lernen die Mädchen und Jungen zudem, ihre Rechte zu artikulieren und einzufordern. Wichtig ist den Projektpartnern auch, den

Kontakt zu den Erziehungsbeauftragten und Vormündern vor Ort – meist sind es die Großeltern – sowie zwischen Eltern und Kindern zu pflegen.

Text, Bilder und Bildunterschriften:

Die Sternsinger – Kindermissionswerk



Jeden Samstag kochen die Kinder und essen anschließend gemeinsam. Das Caritas-Zentrum in der westukrainischen Kleinstadt Kolomyja ist eines von insgesamt elf Kinderzentren, die mit Hilfe der Sternsinger landesweit Kinder und Jugendliche unterstützen.



Die Kinder dürfen sich aussuchen, wie sie von den Betreuerinnen begrüßt oder verabschiedet werden wollen – zum Beispiel mit einer Umarmung, oder per Handschlag.

Anmeldung zur Sternsinger-Aktion 2021

(Nur für die Pfarrei St. Thomas Ap. und die Kirchorte St. Josef und St. Marien!)

Ich freue mich auf den Besuch der Sternsinger 2021 (Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben):

Name, Vorname: _____

Straße, Hausnr.: _____

Ort, Stadtteil: _____

Pfarrei / Kirchort bitte ankreuzen:

St. Thomas Ap.

St. Josef

St. Marien

Ich / Wir wohnen in einem Einfamilienhaus

Bitte gut leserlich ausfüllen, ausschneiden und in Ihrem Pfarrbüro abgeben. Danke.

Was ist denn da los?

Krippenspiel zu Weihnachten

„Ja ist denn heut` scho` Weihnachten?“ fragten sich Passanten rund um St. Andreas. Plötzlich standen mitten im November auf der Wiese im Pfarrgarten von St. Andreas Hirtenfiguren und Schafe verteilt. - Was es damit auf sich hatte, können Sie ab dem 24.12.2020 auf dem YouTube-Kanal der „Katholischen Kirche Wesseling“ bzw. auf der Facebookseite „Katholiken in Wesseling“ anschauen.

Angesichts der diesjährigen Beschränkungen werden Sie dort ein Krippenspiel fin-

den, das Mitglieder des Pastoralteams mit tatkräftiger technischer Unterstützung Corona-konform mit Krippenfiguren aufgenommen haben, um Jung und Alt auch unter den aktuellen Bedingungen am Heiligen Abend die Teilnahme an einem Krippenspiel zu ermöglichen.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und viel Freude beim Anschauen!

Isolde Roth

Ab dem 24.12.2020:

Krippenspiel

**auf dem YouTube-Kanal: Katholische Kirche Wesseling
oder auf der Facebookseite: Katholiken in Wesseling**



Foto: Isolde Roth

„Einen Koffer in jeder Hand“

Nach fast 30 Jahren Dienst in Wesseling geht Kantor Helmut Ritter in den wohlverdienten Ruhestand

„Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. In aller Weisheit belehrt und ermahnt einander! Singt Gott Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder in Dankbarkeit in euren Herzen!“ Kol 3, 16

Diese Worte gelten als „Einsetzungsworte“ der Kirchenmusik. Denn Gesang und Musizieren werden dem Wort Christi, dem Wort Gottes zugeordnet. Das Wort, das reichlich unter uns wohnen will. Was für eine schöne Vorstellung! Das Wort Gottes wohnt unter uns. Es ist bei uns zu Hause, es schafft uns ein Zuhause. Und das reichlich.

In Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern wird dem Wort Gottes, der Liebe, die Tür geöffnet. Reichlich, vielfältig, in großen Oratorien, in vor sich hin gesummter Fröhlichkeit, im lachenden Kinderlied, an der Orgel, am Klavier, im Pfeifen, das den Ton nicht trifft, in bachscher Harmonie, in den Klängen ferner, naher Länder... In Dankpsalmen und manchen stummen Klageliedern, im Lobpreis und stammelndem Ton der Trauer, im Gemeindegang und im Zuhören auf die je eigene Lebensmelodie, in der Gott unser Herz berührt.



Kantor Helmut Ritter

In nahezu 30 Jahren hat unser Kantor und Kirchenmusiker Helmut Ritter in den Pfarrgemeinden des Seelsorgebereiches Wesseling dafür Sorge getragen.

Am 31. Oktober wollten wir ihn gebührend und feierlich in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Doch die gegenwärtige Situation der COVID 19 – Pandemie hat es – wie so Vieles – nicht zugelassen. Wir werden diesen aufrichtigen Dank zu gegebener Zeit nachholen und Herrn Ritter für ein so langes Wirken unter uns entsprechend ehren, denn er hat es vermocht den Gläubigen und vielen Men-

schen durch die Musik eine der Sprachen des Herzens zu eröffnen.

Musik spricht den Menschen an, öffnet sein Herz. Sie öffnet den Menschen für eine Wirklichkeit, die über den Alltag von Geld, Gewinn, Berechnung und materielle Werte weit hinausgeht. Sie spricht jene tiefe Sehnsucht an, die in jedem Menschen wohnt. Sie öffnet den Raum für die humane und religiöse Dimension unserer Wirklichkeit.

Das Herz ist der Ort der Liebe, der Liebe zu den anderen Menschen, der Liebe zu Gott und auch der Liebe zur Musik. Wir

sprechen davon, dass wir „unser Herz verschenken“ – etwa an einen geliebten Menschen. Oder dass uns jemand „ans Herz gewachsen“ ist – ein Kind, ein guter Freund. Oder dass uns etwas „ans Herz, zu Herzen geht“ – wie die Musik.

Sie führt uns dazu, zu hören, uns zu öffnen und innerlich einzuschwingen in ihren Klang und Rhythmus. Im Gottesdienst dient sie dem Lob Gottes und führt die Menschen in ihm zusammen.

Einer der großen Märtyrerbischofe der frühen Kirche, der Heilige Ignatius von Antiochien, hat dies vor neunzehnhundert Jahren in das Leitmotiv gefasst: „Nehmt Gottes Melodie in euch auf!“ (Ign. Eph. 4.1)

Gottes Melodie aufzunehmen und zum Klingen zu bringen, ist auch der stets herausfordernde und großartige Dienst der Musik in der Kirche. Die Musik ist nicht nur Ausdruck menschlicher Sehnsucht. Indem sie Gottes Melodie aufnimmt und in unseren Herzen einen Widerhall finden lässt, lässt sie uns etwas ahnen von dem, was über den Tag hinaus zählt. So wird sie auch zum Dienst an Gott, zum Gottesdienst. Sie ist ein Dienst, der uns dazu führt zu hören, und uns mitnimmt auf den Weg zu Gott. Mit dem Hören beginnt der Weg unseres Glaubens, der Weg mit Gott und zu Gott. Musik ist eine Schule des Hörens.

Das Erste, was wir in einem jedem Gottesdienst nach dem Glockenzeichen hören, ist das Orgelspiel. Es sammelt uns und stimmt uns in das Gotteslob ein. Es führt und stärkt den gemeinsamen Gesang. Und immer ist auch das Herz mit dabei, wie Friedrich von Spee es in ein Gedicht gefasst hat, das zunächst die Heilige Cäcilia als Schutzpatronin der Kirchen-

musik beschreibt, und damit jeden guten Organisten:

*„Die Orgel ihr im Herzen stund.
Lobt Gott und sang mit Herz und Mund.
Beten, betrachten
Hoch tät sie achten,
Das war ihr Singen
und Orgel klingen.“*

(Friedrich Spee, Die anonymen geistlichen Lieder vor 1623, zit. nach Meinrad Walter (Hg.), Mein Lieblingsinstrument – Die Orgel. Ein Lesebuch, Ostfildern 2004, 34.)

Ein solches sich selbst zurücknehmendes Verständnis von musikalischer Begleitung des Gottesdienstes war unserem Kantor Helmut Ritter immer zu eigen. Hinzu kamen die Aufgaben der sensiblen Begleitung der Kirchenchöre St. Germanus, St. Thomas Ap. und Cantamus, für Solisten, vokal wie instrumental.

Wir dürfen auf diesem Wege Herrn Ritter mit einem von Herzen kommenden Dank verabschieden. Es ist der Dank der Pfarrgemeinden, der Chöre, der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des KGV Wesseling, des Pastoralteams und des Pastors, aber auch der Dank ungezählter Menschen hie in Wesseling, die Herrn Ritter und seine Frau Hanna Laug bei so vielen Anlässen gehört haben, in Gottesdiensten und Konzerten.

Herr Ritter hat seinem Auftrag gemäß seinem Dienst auf vielfältige Weise ausgeübt. Das Wort „ausgeübt“ ist hier gut am Platz, weil auch die professionellsten Musiker tagtäglich üben.

Doch auch ein anderes Wort – ursprünglich auf den französischen Organisten und Komponisten Olivier Messiaen gemünzt – trifft zu: Der Organist ist ein *Kon-Zele-*



Helmut Ritter in St. Andreas

brant in der Liturgie. Im gemeinsamen Feiern nimmt er eine herausgehobene Aufgabe wahr, die er in den Dienst der Gemeinde Gott gegenüber einbringt. Wie der Zelebrant liturgisch so tritt auch der Organist musikalisch nicht an die Stelle Gottes, sondern verweist von sich weg auf den je größeren Gott.

In die Amtszeit von Herrn Ritter fielen wichtige und wegweisende Entscheidungen zum Wohl der Kirchenmusik in unseren Gemeinden: die Gründung des Chores Cantamus, die Restaurierung und Erweiterung der großen Klais-Orgel in der Pfarrkirche St. Germanus, der Seifert-Orgel in St. Thomas Ap., die unter seiner *Obacht* in den Urzustand restauriert wurde und die älteste (1903) spielbare Orgel der Fa. Seifert aus Kevelaer ist, u.v.m.

Ich weiß, welche künstlerische, aber auch welche organisatorische Leistung vor allem die Durchführung der großen kirchenmusikalischen Konzerte bedeutet, die in all den Jahren von Herrn Ritter geplant und durchgeführt wurden. Gerade diese Konzerte sind seit Jahrzehnten in Wesselings kirchlichem und kulturellem Leben gar nicht wegzudenken.

Für all das danken wir Herrn Ritter und seiner Frau Hanna Laug, die ihm stets eine musikalische Stütze war und oft auf ihn warten musste, wenn er von so mancher Probe und vielen Gottesdiensten spät erst nach Hause kam.

Mit den Worten des Liedes „Einen Koffer in jeder Hand“ von Reinhard Mey, den Herr Ritter sehr oft und immer wieder interpretiert hat, erbitten wir ihm und seiner Frau alles nur erdenklich Gute für den Ruhestand und Gottes reichen Segen für viele Jahre des Genießenkönnens ohne berufliche Verpflichtungen:

*Den Kopf in den Schultern, so steh' ich
halbwach,
Einen Koffer in jeder Hand,
Den Bauch voller Kaffee am Morgen da-
nach
Und ordne in meinem Verstand*

*Noch die Namen und Gesichter dieser
Nacht und überleg':*

Wie hab' ich sie genannt?

*Da ruft jemand: „Höchste Zeit, Mann“,
und ich mach' mich auf den Weg,
Einen Koffer in jeder Hand.*

*Ein neuer Tag, ein unbeschriebenes Blatt,
Ein paar Stunden auf einem Zug,
Und neue Gesichter, eine andere Stadt,
Und der Abend vergeht wie im Flug,
Und die Zeit reicht gerade für eine Einweg-
begegnung aus,
Kein Zurück und auch kein Pfand,
Denn in ein paar Stunden steig' ich aus ei-
nem andren Zug aus,
Einen Koffer in jeder Hand.*

*Heimkommen und Abschiednehmen zu-
gleich,
Kein Missverständnis, kein Groll,
Denn in einem Atemzug nur heißt es gleich
Willkommen und Lebewohl.
Gleich, ob bitter oder süß, die Erinnerun-
gen verweh'n
Im Staub am Straßenrand.*

*Es ist längst zu spät, sich noch einmal nach
ihnen umzuseh'n,
Einen Koffer in jeder Hand.*

*Und ehe noch ein neuer Morgen anbricht,
Hab' ich mich Neuem zugewandt,
Vielleicht dankbar und vielleicht voller Zu-
versicht,
Vielleicht müde und ausgebrannt,
Als sucht' ich in jedem Aufbruch, als sucht'
ich im Weitergeh'n
Ein Ziel, das ich nie fand,
Vielleicht ist es meine Art von Freiheit, schon
bereitzusteh'n,
Einen Koffer in jeder Hand.
Nun, vielleicht heißt wirklich Freisein im-
merfort bereitzusteh'n,
Einen Koffer in jeder Hand.*

Reinhard Mey 1974

Oder, um es mit Winnie Puuh zu sagen :
«What day is it?»
«It's today,» squeaked Piglet
«My favorite day,» said Pooh.



Pfr. Markus Polders

Die Termine für den Pfarrbrief 2021

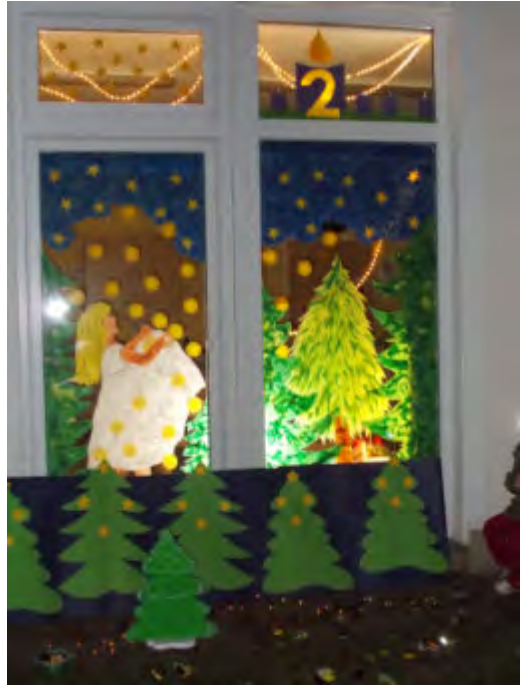
	Redaktionsschluss	Verteilung ab
Ostern	15.02.2021	26.03.2020
Sommer	30.06.2020	23.08.2020
Weihnachten	08.10.2020	15.11.2020

Aktion „Ein Licht im Advent“

Liebe Wesseling!
auf Grund der hohen Infektionszahlen kann in diesem Jahr der 6. Begehbare Adventskalender nicht stattfinden.

Wir freuen uns aber, dass wir mit der Aktion „Ein Licht im Advent“ doch einige Wesseling Familien gefunden haben, die ihr Fenster adventlich schmücken.

Hierzu schmückt jeder Teilnehmer ein Fenster, was zur Straße sichtbar ist, mit adventlichen Motiven; es kann auch ein Fensterbild sein. Die Fenster sind dann vom 1. Dezember 2020 bis zum 6. Januar 2021 in der Zeit vom 17:00 bis 20:00 Uhr erleuchtet.



Wir hoffen, dass sich dann viele Wesseling Familien bei einem adventlichen Spaziergang diese Fenster ansehen.

Ein Dank an dieser Stelle noch einmal allen Familien, die sich an der Aktion „Ein Licht im Advent“ beteiligen.

Viel Freude bei den Spaziergängen wünschen Ihnen die christlichen Kirchen in Wesseling.

Wesseling:

Alfons-Müller- Platz, Eingang neues Rathaus
An St. Germanus 11, Familie Knoll, 4. Stock
Friedensweg 71, Familie Hartmann
Hubertusstr. 32, Pfarrheim St. Josef, Messdiener
Kronenweg 49, Feuerwehr Hauptwache
Kronenweg 67, Kreuzkirche, Frauenhilfe
Oberwesseling Str. 34, Familie Nürnberg
Pontivyst. 10, CBT-Wohnhaus St. Lucia

miteinander / mittendrin

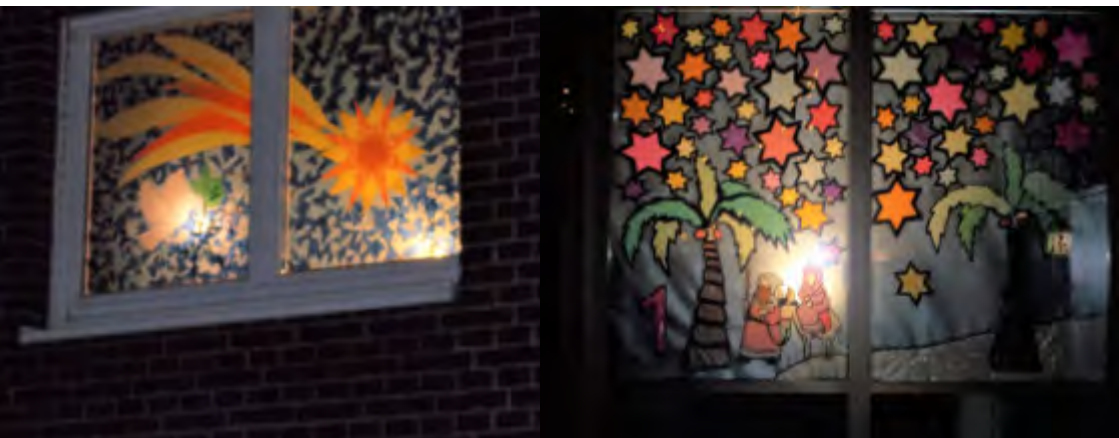
Pontivustr. 15, Em Ahle Kluster, Kfd Fenster Rathausplatz
Pontivustr. 15, St. Sebastianus Schützen, Durchgang zum Rathausplatz
Poststr. 5, Altapostolische Kirche

Wesseling-Keldenich:

Alfter Str. 2, Präses Held Haus, Fenster am Kronenweg
Böcklerstr.21, Familie Savsek
Bodelschwingstr. 1e, Familie Rauen
Eichholzer Str. 50, Kirchenchor Cäcilia St. Andreas, Fenster der Pfarrbücherei
KÖB, Kirchplatz
Eichendorfstr. 8, Familie Wimmers-Proenca
Eichholzer Str. 54, Kolpingfamilie St. Andreas,
In der Flecht 53, Kath. Kita. St. Andreas I
Nesselers Häuschen
Eichholzer Str. 66, Pfarrhaus St. Andreas, Pater Ziemann
Hermann-Löns-Str. 50, Familie Halbritter
Matthias-Grünewald-Str. 34, Familie Wimmers
Pfauenweg 6, Familie Quetting
Schubert Weg 14, Familie Neumann
Zeisigweg 35, Familie Terlau und Auf dem Eichholzer Acker gegenüber von Nr.
29 (Rückseite Zeisigweg 35) 2 Fenster

Wesseling-Urfeld:

Bröhlstr. 6, Familie Eßer
Försterweg 17, Familie Esser



Ich hätte da mal eine Idee...

In den letzten Monaten mussten wir in unterschiedlichen Bereichen auf viele gewohnte und liebgewordene Dinge verzichten. An vielen Stellen erlebten und erleben wir bis heute zahlreiche Einschränkungen und Begrenzungen. - Auf der anderen Seite werden zur Zeit viele neue Ideen geboren, es entstehen neue Initiativen und Hilfsbereitschaft findet spontane und unbürokratische Ausdrucksformen. Dabei hilft es im Hinblick auf Innovationen auch mal, dass Gewohntes nicht mehr funktioniert und Manches in der aktuellen Situation auch mal neu oder anders gemacht werden muss und darf.

Wenn Ihnen in der letzten Zeit eine Idee durch den Kopf gegangen ist oder Ihnen etwas in den Sinn gekommen ist, wo Sie

sich gerne einbringen möchten, z.B. um

- trotz der Beschränkungen Raum für Begegnungen zu schaffen

- Menschen in dieser Situation zu unterstützen, die wenig im öffentlichen Blickfeld sind

- auf kreative Weise miteinander Glauben zu teilen

melden Sie sich bei unserer Engagementförderin Isolde Roth entweder telefonisch unter 01520 865 89 50 (oder übers Pastoralbüro unter 02236 37 57 70) bzw. per Mail i.roth@kath-wesseling.de

WILLKOMMENSDIENST VERSTÄRKUNG GESUCHT



Tritt ein!

Damit Gottesdienste in unseren Kirchen öffentlich gefeiert werden können, ist es wichtig, dass es zu jeder Messfeier einen Willkommensdienst gibt, der auf die Einhaltung der Regeln des COVID-19 Hygieneschutzkonzeptes achtet. Ohne diese ehrenamtlichen Frauen, Männer und Jugendlichen könnten wir keine Hl. Messen feiern.

An dieser Stelle danken wir den Schwestern und Brüdern in unserem Seelsorgebereich, die diesen wichtigen Dienst übernommen haben und übernehmen.

Gleichzeitig wollen wir dringend darum bitten, dass sich noch mehr Menschen finden, um diese Willkommensdienste zu übernehmen, damit keiner zu sehr in Anspruch genommen wird.

Bitte melden Sie sich bei Interesse im Pastoralbüro (02236 37 57 70, E-Mail: pastoralbuero@kath-wesseling.de), um mehr darüber zu erfahren.

Vielen Dank!



Bild „Papa Held“ aus dem Malwettbewerb Seite 8

„Haus der guten Taten“ feiert 30-jähriges Jubiläum

Als vor 30 Jahren im Juli 1990 „Nesselers Häuschen“ einer neuen Bestimmung übergeben wurde, hat wohl damals kaum einer daran gedacht, welch segensreiche Wirkung in den verschiedenen Räumen sich über die Jahrzehnte entfalten würden.

Die Zielsetzung für die Arbeit in diesem kleinen und unscheinbaren Gebäude wurde aber schon bei der Einweihung festgelegt. „Nesselers Häuschen“ sollte ein Haus der guten Taten sein. Dieser Auftrag war Maßstab für alle Aktivitäten, die im Laufe der Jahre in den Räumen stattgefunden haben.

Von Beginn an war im Obergeschoss ein kleiner Secondhand-Shop untergebracht. In dem geschmackvoll eingerichteten Kleiderladen werden gut erhaltene und gereinigte Kleider zu sehr günstigen Preisen angeboten. Die Kleider werden von Menschen aus der Gemeinde und aus ganz Wesseling in das Häuschen gebracht, dort sortiert und eventuell auch gewaschen und zum Verkauf präsentiert. Der Kleiderladen ist *jede Woche mittwochs und freitags von 15–17 Uhr geöffnet*. Damit die als Spende angelieferten Waren zum Verkauf angeboten werden können, bedarf es vieler helfender Hände und erfreulicherweise haben sich immer wieder Frauen zu diesem Dienst bereit gefunden. Fünf Mitarbeiterinnen bilden seit der Gründung vor 30 Jahren den festen Stamm, der aber immer wieder ergänzt werden konnte. Die Kleiderkammer ist in den 30 Jahren gerade für bedürftige Menschen zu einem Ort geworden, wo sie sich kostengünstig mit gut er-





haltener und bezahlbarer Ware einkleiden konnten.

Der erzielte Erlös aus dem Verkauf der Waren wurde für soziale Projekte eingesetzt. So konnte in den letzten Jahren der Bau einer Schule in Bukirasazi in Burundi /Afrika unterstützt werden und die Frauen konnten auch schon einmal einen Gast aus Burundi begrüßen, der sich für die Hilfe persönlich bedankt hat.

In den unteren Räumen des Hauses ist ein kleiner Laden mit fair gehandelten Waren aus der Einen Welt. Hier gibt es Kaffee, Honig, Tee, Schokolade, Wein und noch viele andere Köstlichkeiten von Kleinbauern und Handwerkern, die durch einen fairen Preis für ihre Produkte ihre Lebenssituation entscheidend verbessern konnten.

Gleichzeitig wurden in diesem Raum gut erhaltene Schuhe gesammelt, die im Rahmen der Aktion des Kolpingwerkes „Mein Schuh tut gut“ als Paar geschnürt verpackt wurden und dann für den Verkauf in Afrika, Asien und Osteuropa an eine Sammelstelle verkauft werden. Allein in 2019 wurden im Rahmen dieser Aktion fast 1000 Paar Schuhe versandt. Der Erlös aus dieser Aktion wird für berufliche Ausbildung junger Menschen in Lateinamerika eingesetzt.

Ein weiterer Raum steht für Vorstandssitzungen der Vereine, für Treffen der Gruppe „Bibel teilen“ und für den „Kreativkreis“ der Kolpingsfamilie zur Verfügung. In der Zeit der Flüchtlingskrise wurden die Räume auch für Sprachkurse genutzt.

Ein Blick auf die auch heute laufenden Aktivitäten in „Nesselers Häuschen“ macht deutlich, dass mit Recht dieses kleine Gebäude als „Haus der guten Taten“ gesegnet wurde.

Hubert Tintelott

Mein Schuh tut gut

"Mein Schuh tut gut" - unter diesem Motto führt das Kolpingwerk Deutschland seit 5 Jahren eine Sammlung von gebrauchten aber noch tragbaren Schuhen durch. Insgesamt konnten in den vergangenen Jahren 834.104 Paar Schuhe gesammelt werden.

Auch die Kolpingsfamilie Wesseling beteiligt seit Beginn an dieser Initiative und konnte im letzten Jahr mehr als 1.000 Paar Schuhe spenden. Die Ergebnisse der Sammlungen haben gezeigt, dass Schuhe, die nicht kaputt sind, nicht in den Müll gehören. Sie können noch von Menschen getragen werden, denen es nicht so gut geht, wie uns und die sich keine teuren Schuhe kaufen können. Von den gesammelten Schuhen konnten 90 % noch getragen werden. Von diesen wurden 3 % über Secondhand-Läden bei uns verkauft, 27 % wurden in Schwellenländern

vermarktet und 70 % in Entwicklungsländern. Die erzielten Einnahmen aus dem Verkauf dienen zur Finanzierung von Sozialprojekten weltweit. Insgesamt konnten dafür in den letzten Jahren 228.000 Euro bereit gestellt werden.

Die Wesseling Bürger sind herzlich eingeladen, sich wieder an dieser Aktion zu beteiligen und noch tragbare, aber nicht mehr genutzte Schuhe zu spenden. Die Schuhe sollten paarweise gebunden sein und können in der Öffnungszeit der Kleiderkammer in Nesselers Häuschen am Pfarrheim St. Andreas abgegeben werden. Nesselers Häuschen ist jeden Mittwoch von 15:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Hubert Tintelott



**Newsletter verfügbar!
Jetzt abonnieren!**

Auf unserer Homepage können Sie sich für unseren Newsletter registrieren. Sie erhalten die Wochenmitteilungen und weitere Veranstaltungshinweise und Infos direkt nach Hause!

www.kath-wesseling.de/Newsletter.php



Pfarrämter

Pastoralbüro

(St. Germanus)
Bonner Straße 11
50389 Wesseling

Tel.: 02236 - 37 57 70
Fax: 02236 - 84 16 48

St. Andreas

Eichholzer Straße 66
50389 Wesseling

Tel.: 02236 - 4 96 07
Fax: 02236 - 84 12 05

Schmerzhaftes Mutter (Berzdorf)

Hauptstraße 79
50389 Wesseling

Tel.: 02232 - 5 17 63
Fax: 02232 - 41 01 31

St. Thomas Ap. (Urfeld)

Rheinstraße 198
50389 Wesseling

Tel.: 02236 - 22 08

Verwaltungsleitung

Bonner Straße 1a
50389 Wesseling

Tel.: 02236 - 4 29 72
Fax: 02236 - 84 16 48

Aufgrund der Vorgaben für die Eindämmung der Corona-Pandemie müssen wir täglich auf Neuerungen der Landesregierung NRW und der erzbischöflichen Behörde reagieren. Daher können wir zur Zeit keine zuverlässige und dauerhaft anhaltende Information über die Öffnungszeiten der Pfarrbüros veröffentlichen. Bitte informieren Sie sich gegebenenfalls unter 02236 -37 57 70 über die Öffnungszeiten der einzelnen Pfarrbüros, sollten Sie diese besuchen wollen. Vielen Dank!

Dagmar Wachter, Verwaltungsleitung

Ihre Ansprechpartner im Seelsorgebereich

Leitender Pfarrer im Seelsorgebereich Wesseling

Pfr. Markus Polders
02236 - 37 57 70
0177 - 8 52 97 69
m.polders@kath-wesseling.de

Pfarrvikar und Frauenseelsorger

Pater Jürgen Ziemann CSsR
02236 - 94 63 25
01577 - 1 54 67 52
juergen.ziemann@redemptoristen.de

Subsidiar

Pfr. Cristiano de Souza Tavares
0178 - 8 17 66 10
cristianotavor@hotmail.com

Diakon und Caritasbeauftragter

Hermann-Josef Schiefen
02236 - 92 34 67
hermann-josef.schiefen@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferentin

Carola Lerch
02236 - 39 47 95
carolalerch@web.de

Gemeindereferentin

Julia Bermel
02236 - 4 96 07
bermel.julia@googlemail.com

Gemeindereferentin in der Krankenhauseelsorge

Cordula Seifert
02236 - 77-41 47
c.seifert@krankenhaus-wesseling.de

Krankenhauseelsorge

Sr. M. Clementine Ferdinand ADJC
02236 - 77-8 98
sr.clementine@krankenhaus-wesseling.de

Diakon mit Zivilberuf

Albert Merkel
02232 - 5 14 22
albertmerkel@web.de

Diakon, i. R.

Hermann Rodtmann
02236 - 8 16 32
hermannrodtmann@aol.com

Trauercafé

Sr. M. Perpetua Pürling ADJC
02236 - 77-7 49

Diakon mit Zivilberuf

Anton Wohlgemuth
02232 - 5 51 22
anton.wohlgemuth@t-online.de

Präventionsbeauftragte

Alina Raschke
Zu erreichen über das Pastoralbüro
02236 - 37 57 70
pastoralbuero@kath-wesseling.de

Diakon mit Zivilberuf

Paul-Jürgen Schiffer
02236 - 4 61 87
0172 - 2 61 02 56
paul-juergen.schiffer@gmx.de

Engagementförderin

Isolde Roth
01520 - 865 89 50
oder über das Pastoralbüro 02236 - 37 57 70
i.roth@kath-wesseling.de

Prävention-Multiplikatorin

Monika Engels-Welter
02236 - 84 18 31
monika.engels-welter@netcologne.de